

BLATT

BLA

BLA

IFPLA

Redaktion:

Ângela B. Schaeffer

Astrid Iaeker

Danilo Karl Enns Epp

Edmund Wild

Silvio lung

UNIVERSIDADE DO VALE DO RIO DOS SINOS

Reconhecida pela Portaria Ministerial nº 453, de 21.11.83 — DOU de 22.11.83.

AVENIDA UNISINOS, 950, SÃO LEOPOLDO, RS.



São Leopoldo, 01/10/89

Prezados editores do IFPLA BLA BLA BLATT,

Pela presente cumprimento os redatores do IFPLA BLA BLA BLATT pela edição especial "20 Jahre" — homenagem aos vinte anos da Unisinos.

Foram deveras instrutivas as leituras "Schweden in Brasilien", "Ankunft in Brasilien", as páginas poéticas e humorísticas, bem como a "filosofia" do prof. Telmo L. Müller em torno de "Hexenschuss".

Confesso, por outro lado, que fiquei preocupado com minha segurança física. Depois de ler a página 18 fiquei na dúvida se os laureados mestres Prof. Naumann, Wild, Fuhr, Torngquist estão formando experts em alemão ou peritos em tiro ao alvo... A disposição dos alunos não deixa muitas dúvidas:

"Siehst du einen Lehrer fliegen,
knall ihn ab
und lass ihn liegen".

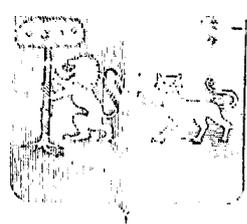
Ich befürchte dass meine Nachbarn gefährlich sind. Deshalb, von jetzt an, werde ich immer sehr langsam und vorsichtig am IFPLA vorbei gehen, niemals vorbei fliegen. Ich hoffe so dass Sie mich nicht abschiessen.

O espírito belicoso dos acadêmicos do IFPLA encontra eco na atitude do português que, ao viajar, pela primeira vez, ao Brasil, foi advertido pelo amigo: "cuidado com os táxis do Rio; eles voam". Manoel veio preparado. Quando, pé à frente pé atrás, embarcou no táxi foi taxativo: "me leva ao centro". O taxista virou cabeça e indagou calmamente: "a que altura"? A reação do português foi instantânea: puxou do revólver e, apontando para o taxista advertiu: "miserável, se voares a mais de 5 metros eu te mato".

À minha ex-aluna Astrid e aos demais membros do conselho editorial minhas felicitações e votos de êxito. "Vivent sequentes"!

Com saudações acadêmicas

Prof. Miron Stoffels
Dep. de Línguas Estrangeiras



Cons. Federal de Cultura — Cad. n.º 1240
 Cons. Estadual de Cultura — Cad. n.º 6
 Cons. Nac. Serv. Soc. n.º 118.717/61

Rolante, São Leopoldo, São Sebastião do Cai, Sapiranga e Taquara.
 Utilidade Pública Federal — Dec. n.º 95731 — 12-02-1988 CGC 96.760.418/0001-76
 Utilidade Pública Estadual — 29-06-1978 — D. O. 04-07-1978 INPS 19-188.01.656/25
 Utilidade Pública Municipal — Decreto n.º 524 — 19-09-1969 Sec. Trab. Ação Soc. n.º 375
 Entidade de Fins Filantrópicos — N.º 258.676/77

Cadastro Nacional de Pessoas Jurídicas de Natureza Cultural: CPC/MinC n.º 43.001328/86-79

SÃO LEOPOLDO, 4.11.89

Do kimmpt so 'n Kell vom IFPLA bei mich un saad ich soll was fa die Zeidun schreiwe. Jo, was fa Zeidun? Ei die vom IFPLA mehnt dea Kell. Was weis ich von so 'n Zeitung. Un ea gaft mich ahn, wen ich vom Mond gefall wea. Do saad ich nochmol - was iss das fa Zeitung, was steht in dem Ding? Do hot ea gemeht ich soll schreiwe wass ich "Von dea daitsch Lehre halle ded". Do hon ich's vestan. Un hon gleich ahngefang se krutsele. Ich mehne sogah dass kennt 'n ganz gude Artikel gewwe.

Fa ahnsefange, mehne ich dass 'n daitsch Lehre sai Sach vestehn muss. Nutzt ganics pa Joa im IFPLA rumlaufe un mit dom Wild un dem Naunamm Witze mache, viel lache, un nachhea voa dea Schile stehn wie 'n Ochs voa dem Parange. Ochse homme schunn genuch.

Zweidens. 'n Lehre muss wisse dass net Alles äntscht i Me kann ach bissche lache. Me brauch nore 'n Witz vezehle, wie die:

-De Guri kommt vom Balwiere zurück, wo ea sich die Hoa schneide hot geloss. Do hot sai Vate gefroht - ai, wass hot dan dea Balwiere genommt fa die Hoa se schneide? Un dea Guri hot gleich gesaat - ei 2 Mil. Do mehnt dea Vate -ach, ich dacht die Schea!

Un ich glauwe dass mei Artikel schun lang genuch iss. Ich krie jo nics bezahlt, warum soll ich mich noch mea anstrenge, kelle?

'n Gruss vom

Telmo Lauro Müller - 'n Freind vom IFPLA.

Lehrer: Was sind Esel?

Schüler: Das sind Pferde, die immer die Schule geschwänzt haben.

_____ X _____ X _____ X _____

Lehrerin: ...Und welche Zeit ist das, wenn ich sage:
 "Ich bin schön"?

Schüler: Vergangenheit, Frau Lehrerin.

_____ X _____ X _____ X _____

Die Geschichte der Tanzgruppe IFPLA-UNISINOS

Seit einigen Jahren wünschten die IFPLA-Studenten, eine deutsche Volkstanzgruppe zu bilden. Einige Male kam es zu einer Gruppe, die einige Tänze aus Ivoti probte. Bei den Proben fiel aber immer wieder etwas auf: es gab keine Trachten. Ohne sie konnte die IFPLA-Tanzgruppe nirgends auftreten. Vor zwei Jahren wurde ein Kostenvoranschlag gemacht. Die darin veranschlagten Kosten konnten vom IFPLA nicht getragen werden. So ging alles wieder den Bach hinunter.

Am Anfang dieses Jahres aber blieb doch eine Hoffnung: das IFPLA würde die Kosten eines neuen Voranschlages tragen können. Nun mußte man die Trachten nach den Kosten und Art aussuchen. So entschieden wir uns für Herrn Wilds Eingebung, d.h. vier Trachten aus vier verschiedenen deutschen Gegenden auszuwählen: Böhmerwald, Pommern, Pinneberg und Hunsrück. Diese würden aber der Tradition treu bleiben. Die Tänze wollten wir bei Herrn Heumann in Nova Petrópolis lernen. Der Transport bis Nova Petrópolis würde von der UNISINOS bezahlt werden.

Nun konnte man schon eine Zukunft für diese Gruppe sehen. Nach vielen Proben konnte die Tanzgruppe am 4. Oktober zum erstenmal auftreten, und zwar in der "Semana de Letras". Heute gehören 6 Jungen und 8 Mädchen zu der Gruppe. Diese sind dreimal nach Nova Petrópolis gefahren und haben schon ein Repertoire von 18 Tänzen. Im Moment versuchen wir die Arbeit der Gruppe durch Zeitungen und Informationsschriften zu verbreiten, damit hauptsächlich die Gemeinde São Leopoldo diese Gruppe kennenlernt, sowie auch die Schulen, die Deutsch unterrichten.

Es gibt bestimmt noch vieles zu tun, aber langsam geht es mit der Tanzgruppe weiter. Ich möchte hierdurch alle IFPLA-Studenten noch einmal einladen, sich an dieser Gruppe zu beteiligen, um wenigstens etwas über deutsche Volkstänze zu lernen. Volkstänze gehören auch zur Kultur, und ein Deutschlehrer sollte doch etwas von dieser Kultur wissen.

Hier möchten wir auch noch einen Dank denen aussprechen, die sich bis heute mit viel Mühe um die Tanzgruppe gekümmert haben. Wir möchten auch darum bitten, daß die Studenten sich in den nächsten Jahren ebenfalls bemühen, diese Gruppe zu erhalten und ihre Arbeit zu verbessern.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, als ich ihm zum ersten Mal begegnete. 1984 hatte sich das IFPLA endlich entschlossen, vom 'Spiegelberg' auf den 'Neuen Campus' der UNISINOS umzuziehen. Die technischen Einzelheiten mußten abgeklärt werden, und dabei fiel immer wieder der Name 'Farina'. Wir wollten uns mit ihm treffen und kamen vom Parkplatz in das Hauptgebäude des 'Centro 3'. Da stand er im Flur, am Fuß der Treppe, still und freundlich lächelnd. Dieses Lächeln prägte sich ein, es beherrschte die Diskussionen, die Konferenzen, die Feiern. Konzilianz, ein abgewogenes Urteil und Bestimmtheit sind Sérgio Farinas Markenzeichen.

Ab 1990 wird dies alles der UNISINOS fehlen, denn Farina will aufhören. "Ich bin ein Direktor im Aussterben!" sagt er. Er geht in Pension. Warum eigentlich? Seit ich ihn kenne, hat er sich nicht verändert. Doch - er hat sein Auto gewechselt. Es ist jetzt größer und hat im Rückfenster einen Aufkleber: 'FARINA 100 ANOS' Ich dachte, so lange wollte er an der UNISINOS bleiben.

Edmund Wild

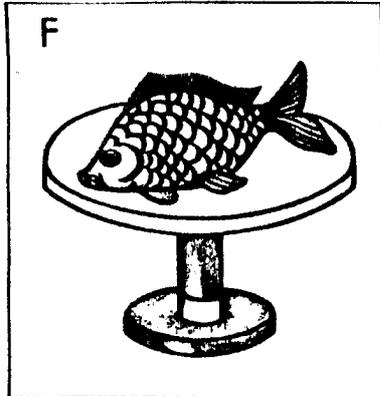
Farina - 100 Anos?

Eu ainda consigo me lembrar bem, quando o encontrei pela primeira vez. Em 1984 o IFPLA tinha finalmente decidido, mudar do Morro do Espelho para o Novo Campus da UNISINOS. Alguns pormenores técnicos tinham que ser solucionados e para isto sempre aparecia o nome "Farina". Nós queríamos nos encontrar com ele e viemos do estacionamento para o prédio central do Centro 3. Ali estava ele no corredor, ao pé da escada, tranqüilo e com um sorriso cordial. Este sorriso se fixou e dominou as discussões, as conferências, as comemorações. A conciliação, um juízo imparcial e a certeza são marcas registradas de Sérgio Farina.

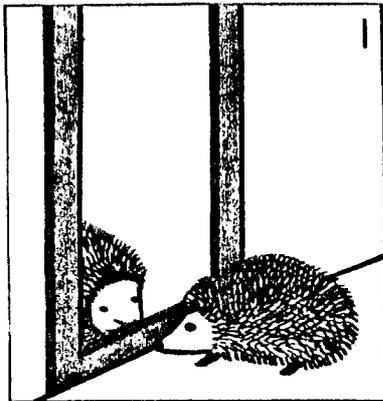
A partir de 1990 isto irá faltar à UNISINOS, já que Farina irá parar. "Sou um diretor em extinção", diz ele. Ele irá se aposentar. Por que afinal? Desde que o conheço ele não se modificou. Sim, ele trocou o seu carro. Agora é um maior e possui um adesivo no vidro traseiro: "FARINA 100 ANOS". Eu pensei, este seria o tempo que ele queria permanecer na UNISINOS.

AUS DEM DEUTSCHUNTERRICHT

Diese kleinen Strophen haben wir gedichtet!



F heisst mein Fisch
er liegt auf dem Tisch.

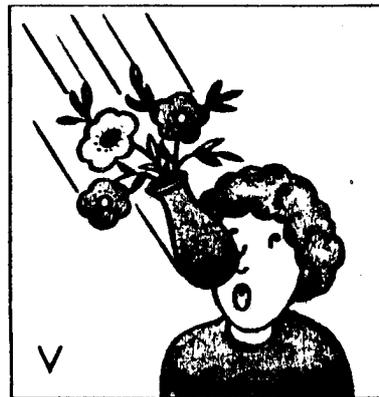


I heisst mein Igel
er sieht sich im Spiegel.

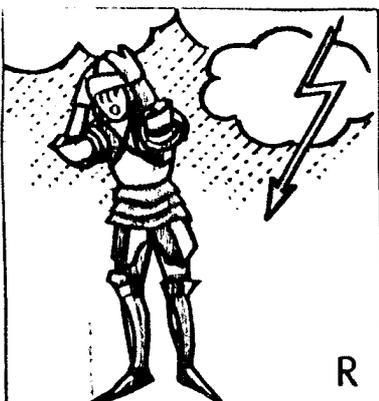
Kannst du auch dichten? (Die Wörter, die neben den Bildern sind, können dir helfen!)



PUPPE/SUPPE



VASE/NASE



RITTER/GEWITTER



ZOPF/KOPF

E não viveu
Pode ser mais, mas sabe menos
Do que eu
Porque a vida só se dá
Prá quem se deu
Prá quem amou, prá quem chorou
Prá quem sofreu

Quem nunca curtiu uma paixão
Nunca vai ter nada não

Não há mal pior do que a descrença
Mesmo o amor que não compensa
É melhor que a solidão.

Wie der Dichter sagte

Kátia Cilene Rex

Wer schon durch dieses Leben gegangen ist
Und nicht gelebt hat,
Kann größer sein, weiß aber weniger
Als ich
Denn das Leben gibt sich nur
dem, der sich gegeben hat,
dem, der geliebt hat, dem, der geweint hat,
dem, der gelitten hat.

Wer nie eine Leidenschaft erlebt hat
Bekommt nie etwas, nie.

Es gibt kein Übel, schlimmer als der Unglaube
Sogar die Liebe, die sich nicht lohnt
Ist besser als die Einsamkeit.

Die wahre Geschichte

Welche Geschichte kennen wir?
Welche Geschichte sollten wir kennen?
Die italienische?
Die portugiesische?
Die afrikanische?
Die deutsche?
Die brasilianische? Warum nur die nach 1500?
Gibt es Südamerika erst seit 1500?
Und die Majas? Die Azteken? Die Inkas?
Was hat die heutige Erste Welt mit dieser
Zivilisationen gemacht?
Und was macht sie heute in Afrika und in
Südamerika?
Die mächtigen Staaten der I. Welt leben
vom Schweiß und Blut der Völker der III. Welt.
Wir dürfen nicht klatschen für ihren Erfolg.
Sie haben Pflichten gegenüber unserem Volk.
Und wir warten darauf.

* Lest bitte "Morenga" von Uwe Timm, und
"A Conquista da América Latina vista pelos
Índios" von Miguel León-Portilla (Ed. Vozes)

Ivan Carlos Millarch

EL CONDOR PASA (Daniel A. Robles) Poema: Versão Anônima de defesa ao INCA

Y así llegaron los invasores
Hasta entonces la paz iluminaba Machu-Pichu
Así llegaron con el prepotente imperialismo
En nombre de señores
Que embanderando una biblia
Hablaban de plantar el amor y civilizar
A quien les podrían enseñar a vivir.
Imperio Inca
En las alturas de los Andes
Quedo gravado tu ejemplo
La paz fraternal que hasta hoy buscamos
Desde Atahualpa a las estrellas
No hay oro que brille
Como el del Vaticano.
Manchado por tu humildad,
Con tu ternura,
Con tu decencia
Regado por tu sabeduría.
Si en nombre de la civilización
Asesinaron tus hijos, tus mujeres
Y fueron desterrados;
Inca de Tupac Amaru,
Inca de Inti,
Inca, eco sangrado de esta humanidad
Cuando vuelvan las aves a buscar tus tierras
Cuando regrese el condor libertario de tu pueblo
Recién seremos libres
Cuando no pese en la conciencia del hombre
La herida imborrable de tu memoria
Inca, solo los senderos del destino
Sabén tu rumbo,
Inca, cuando el condor se alce libre por los Andes
Podrán crear los hombres
Que la paz ha regresado a la vida
Que la paz ha regresado a la vida.

El condor pasa el cielo del Perú
Llorando, sintiendo
Que ya perdido la luz de la libertad.

Y sabe que vendrá a buscar el sol
Y al clarín de algún decir
Americano sos Inca.

Vendrá cuando regrese el sol
Sobre la luz de algún decir
Y entonces el condor al pasar
Anunciará tu libertad

Imperio Inca tu libre, libre.

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERNERS

DA WOLLEN DOCH
WIEDER 'N PAAR
STUDENTEN DAS
SCHIFF VERLASSEN.
VIERZEHN SOLLEN'S
SEIN. LEIDEN DIE
DENN NICHT GERN?!



DANILO



UND OB!
DIE HABEN JA
DEN MUT, ANS
LAND ZU
GEHEN!

Ich trinke Milch mit Schokolade. Es ist kalte Milch. Die Sonne scheint, trotzdem ist die Welt kalt. Ich suche eine Zigarette, kann aber keine finden. Da erinnere ich mich, daß ich mit dem Rauchen aufgehört habe. Die Sonne ist heiß, die Milch kalt, Zigaretten gibt es keine mehr: die Welt ist eine Scheiße, das Leben sinnlos - das sagte schon jemand.

Die Tränen rollen mir über die Wange. Es tut so gut zu weinen...

Die Geschwindigkeit ist etwas Großartiges, das die Menschheit nach Tausenden und Tausenden von Jahren ausgeübt hat. Die Geschwindigkeit wird immer größer werden. Alles wird schneller, nur ich bin langsam!

Nun habe ich immer noch keine Zigarette. Am nächsten Laden werde ich halten und eine kaufen. Ich möchte nur eine, kein Päckchen. Eine wird genügen.

Es ist nicht so einfach, eine Gewohnheit aufzugeben. Man hat eine abhängige Beziehung. Man ist aufmerksam, aber ein falscher Schritt genügt, uns zu erschlagen. Man ist immer im Kampf mit ihr. Nie weiß man, ob man gewinnt. Das ist sehr, aber sehr zweifelhaft!

Die Milch ist kalt, trotzdem ist sie süß. Die Menschen sind scheinheilig. Ich bin schließlich auch ein Mensch. Es ist schlimm, meine Menschheit auszuleben

Ich gebe mehr Gas und fahre immer schneller. Ich bin auf einer Landstraße. Der Wind bläst gegen mein Gesicht. Das kann ich gut haben. Eine Weile vergesse ich, daß ich da bin - manchmal ist das gut, aber jetzt kommt es mir erschreckend vor. Warum? Wenn ich das nur wüßte!

Jetzt möchte ich schon keine Zigarette mehr. Diesen Kampf habe ich gewonnen. Es wird aber noch mehr Kämpfe geben. - der Krieg ist noch nicht vorbei. Oft denke ich, daß es meine Gewohnheiten nicht geben würde, wenn ich nicht da wäre. Wir vermischen uns, ich und meine Gewohnheiten; wir vermengen uns. Ich bin ja nicht nur ich, sondern auch meine Wirklichkeit und meine Umwelt.

Und die Tränen rollen mir wieder über die Wange. Sie haben einen süßlichen Geschmack...

Es kommt mir vor, als habe das Auto eigenes Leben: es könnte doch alleine, d.h. ohne mich fahren. Warum sitze ich hier und habe die Lenkstange in den Händen und die Straße vor mir? Wo diese Straße aufhört, weiß ich überhaupt nicht. Ich weiß auch nicht, wo ich hin fahre. Es ist doch so einfach, das Auto zu lenken. Und so schnell geht alles vorbei: die Landschaft ist in ständiger Veränderung. Das Leben ist Veränderung - das sagte auch schon jemand.

Die Milch habe ich schon getrunken, die Sonne scheint noch warm, Zigaretten brauche ich nicht mehr. Vor mir gibt es nur noch die Straße und die leblose Landschaft. Ich bin ein Flüchtling: ich fliehe vor mir selbst. Niemand weiß das - nur ich.

BALD

Warum sterben Babys vor Hunger?
Warum wachsen Kinder ohne Schule auf ?
Warum gibt's Männer in Schlangen von Arbeitslosen ?
Warum fühlen Frauen sich unsicher in ihrem Haus ?
Warum sterben Alte, ohne gelebt zu haben?
Liebe ist Hass ! Krieg ist Frieden !
Die Wahrheit wird gesucht !
Die Antwort muss gegeben werden !
Weil die Paralytiker sich erheben werden.
Weil die Blinden die Augenbinde wegnehmen werden.
Weil die Tauben ihre Ohren öffnen werden.
Weil die Schweigenden ihre Wahrheit sagen werden.
Weil die Mehrheit gegen die Minderheit gewinnen wird.
Die Welt fordert eine Gesellschaft ohne Schranken.
Die Armen wollen ihren Anteil !

Silvio Jung

HÄGAR, DER SCHRECKLICHE im Kampf mit der deutschen Sprache..



IFPLA-Studentensprecher?

Die IFPLA-Studenten haben in dem IFPLA-Sprecher ein Mittel, wodurch sie ihre Forderungen äußern können.

Der Studentensprecher ist ein Repräsentant der Studenten, aber das heißt nicht, daß er alleine verantwortlich ist für alle Probleme und Schwierigkeiten, die unter der Studenten vorkommen.

Die IFPLA-Studenten sind nach meiner Meinung sehr passiv. Es gibt nur einige, die wirklich aktiv sind und um ihre Interessen kämpfen. Die meisten Studenten nehmen überhaupt nicht teil am IFPLA-TREFF oder am IFPLA-Wochenende und schreiben auch keine Artikel für das IFPLA-BLA-BLA-BLATT.

Im IFPLA gibt es viele Probleme, die die Studenten lösen können. Aber es ist nicht möglich, sie zu lösen, wenn es nur einige gibt, die darum kämpfen. Wenn die Soldaten nicht zusammen gegen den Feind marschieren, dann hat der Kampf keinen Sinn. Deswegen möchte ich als Studentensprecher zu euch Studenten sagen: "Wenn Ihr meint, daß ich alleine für Eure Probleme und Interessen kämpfen werde, dann irrt Ihr Euch; aber gemeinsam werden wir sie wahrscheinlich lösen. Nur vereint haben die Studenten wirklich Macht.

Ivan Carlos Millarch

SPORT

Ich bin sehr glücklich, daß die meisten IFPLA-Studenten mich gewählt haben, um für den Sport verantwortlich zu sein.

Aber ich meine, es lohnt sich nicht, einen Sportverwalter zu haben, wenn es keine Leute gibt, die Sport treiben.

Ich meine, alle Leute haben Freude am Sport treiben, aber manche wissen nicht, wo sie es machen können. Andere denken, weil sie nicht so schön spielen wie die anderen, lassen sie es lieber ganz.

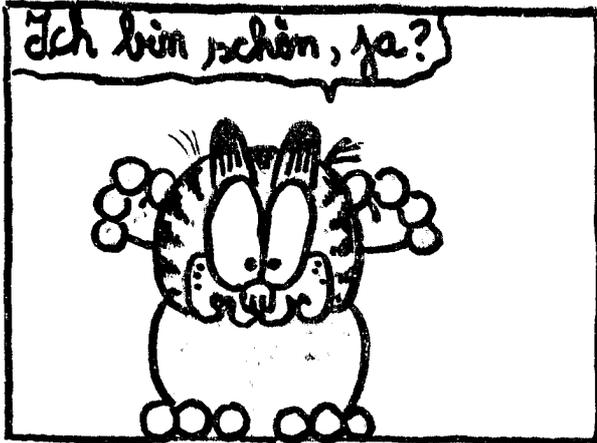
Ich möchte hier alle einladen zum Sport treiben. Wer nicht Sport treibt, soll es mal versuchen und sehen, daß es Spaß macht.

Wer Sport treibt, entdeckt, daß er viel mehr Leute kennenlernt, weil er mit den Fremden sprechen muß, um mit ihnen zu spielen.

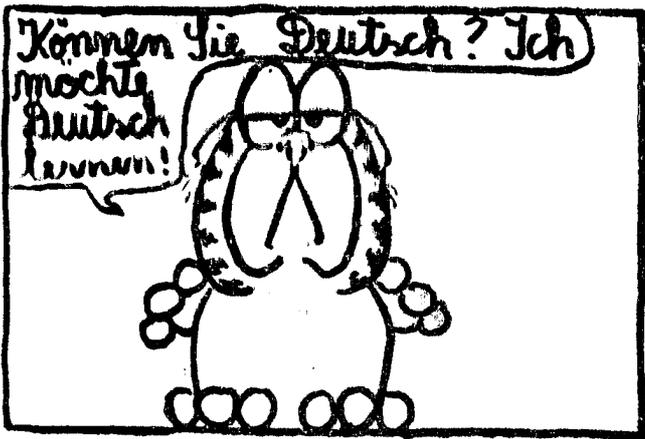
Treiben Sie auch mal Sport und Sie werden sehen, wie gesund es ist.

GARFIELD

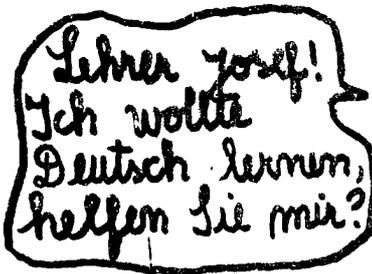
(VANISSE NEDEL)



© 1979 United Feature Syndicate, Inc.



JIM DAVIS



Lehrer: Kinder, kommt weg vom Fenster!
Wenn einer rausfällt, will es nachher wieder keiner gewesen sein.

Auf den Straßen der Stadt

Merkt man die Sehnsucht

Der Binnenländischen.

Er spricht alleine.

Ist es der Fortschritt ?

Ist es das Leben ohne Rückkehr

mit traurigem Ende?

Die verdrießliche Wirklichkeit

bringt ihm keine Ruhe auf den Wegen.

Der Verrückte singt und lacht alleine.

Der Schutz ist schwierig.

Müde setzt er sich auf den Bürgersteig.

Sucht neue Wege.

Er weiß keine Richtung.

Er hat einen guten Traum,

besser als ein anderes Leben.

Sieh den Verrückten ! Sieh den Verrückten !

Schreien die anderen.

Silvio Jung

O Bicho

Vi ontem um bicho
Na imundície do pátio
Catando comida entre os detritos.
Quando achava alguma coisa
Nao examinava nem cheirava:
Engolia com voracidade.
O bicho nao era um cão,
Nao era um gato
Nao era um rato
O bicho, meu Deus, era um homem.

Manuel Bandeira

Das Tier

Ich sah gestern ein Tier
im Schmutz des Hofes
Es suchte Nahrung zwischen dem Müll.
Was es fand,
beachtete und beroch es nicht:
es schluckte voller Befrübigkeit.
Das Tier war kein Hund,
war keine Katze,
war keine Maus.
Das Tier, mein Gott, es war ein Mensch.

Ivan Millarch

MEINA STAMPHOM

Tea Laid, tea khent es aich net foastela was mea, mein Paio, Múdi, Grosmotha un ich, mitgemach hon fo mein Stamphom sa macha. Naya; die Krobstehn von die Eltra un Grosvátas vom Vóvo (mein Múdi sein Paio) hóma im Petrôplisa Fridhof gefun. Die sin von Böhmen hea. An tem Tóch sima óch uf die Kerb gefóh, bei meina Onkel. Tot hóma mo davon gesproch: Die Laid wo von Daitschland kom sin, hon óch viel mitgamach; meina Uavôvo sein Bruda is im Schiff gestorb (te hat 2 Iða), un to hon sa ea ins Mea geschmis. Wie traurig, kel? Awa, was wolda sa macha!

In die Fêrie näckst an die letzta Tócha hon mea uns es mo foagehol, de Rest mo sa sucha. Óia, was en Órwat! Das wó en heisa Tóch, de Schwitz is plus gelof. Mea sin mim Auto gefóh, hon Fristick mitgenom un sin moints frie fat. Mea wuste iwahaupt net, wo hin un wo naus. Mea sin einfach mo gefóh; Parendá ufgesucht un iwaról gefrot. Mea sin tórich Wecha gefóh! Ich wes iwahaupt net, ob ena Audo schon mo tot tórich gefóh is. Nee tea Laid die Fridhofa! Fawackst bis tat naus! Mea muste mo eascht die Hêcka wech roba fo noch was sa sihn. Nee un fo die Nóma sa lesa! Das wó neckst unmeiglich etwas lesa, awa mea hon so weit alles rausgefun, das haupschta wenichtens. Das Krobsthen vom Uavôvo (vom Paio sein Seit) hóma net gefun, awa de Vóvo sót, das ea in Santa Catarina gewanat wéa un óch nime zurick kom, sicha is ea tot gestorb.

Óia ich kan sóhn, das is net leicht, ma mus viel Zeit hon fo de Stamphom sa macha. Alên her ich net das gemach krit. Awa das is interessant. Was ma tô dabei lent! Wea mo bessá was wisa will, ið mo mich sucha, ora mein Stamphom im IFPLA Sächliche kuga, wal wen ich die ganze Nóma hia hin schreiwa soll tet tea konicks fastehn.

Vanisse Nedel

Im Praktikumsunterricht:

Herr Fuhr: Na, Ivan, wie geht das Praktikum?

Ivan: Es geht gut.

Herr Fuhr: Und die Kinder?

Ivan: Sie sind klein...!!!

X

X

X

Astrid erzählt vom Drama, das eine Gruppe aus dem dritten Jahr ausgedacht hat, plötzlich fragt sie:

- Herr Fuhr, wie ist "homossexual" auf Deutsch?

- Wie es ist, weiß ich nicht. Aber es heißt "homosexuell"...!

"Enten", würde das Echo als Antwort wiedergeben. Entenbraten war auf der Speisekarte der Studenten nicht zu finden - jedenfalls nicht auf der der IFPLA-Studenten.

Zehn Fragen wurden an eben diese Studenten gerichtet. Leider herrschte auf dem Tisch des Redakteurs die Unordnung. (Diese!) Verzweifelt versuchte man jede Frage mit der entsprechenden Antwort wieder zusammenzubringen: Vergebens!

Das Ergebnis:

1. Was streicht ein Student aufs Brot?
Erdbeeren mit Sahne und Pudding.
2. Womit würzt ein Student sein Mittagessen?
Gewöhnlich mit Wasser oder Saft.
3. Was trinkt ein Student mittags?
Kaffee.
4. Welche Zutaten kommen in den Obstsalat?
"Torrada"-Stücke und Bananen.
5. Was ißt ein Student um Mitternacht?
Bananen, Ananas, Orangen, Erdbeeren mit "Mamão".
6. Was trinkt ein Student morgens?
Knoblauch-, Zwiebeln-, Tomaten-, Karottensaft. Alles gut gepfeffert und gesalzen.
7. Was gibt es zum Nachtisch?
Schmier, Käs-Schmier.
8. Was wünscht ein Student sich am meisten zum Mittagessen?
Brot mit Kaffee.
9. Was ißt ein Student, wenn das Geld knapp ist?
"Churrasco".
10. Was ißt ein Student vor der Prüfung?
Sechs Eier.

Na ja, dann: GUTEN APPETIT!

Danilo Enns



A



B



C

WER ...



D



E



F



G

... IST ...



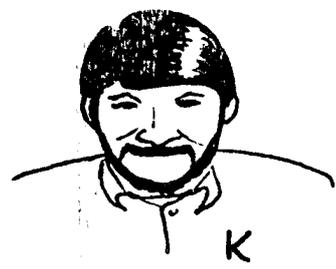
H



I



J



K

... WER ?



L



M



N

Ulke Elsie Rosemann

7 Erwin Mitzl & Anilbo Frühmann

3 Clair Anand

2 Guisei Deifelt

6 Marcio R. Trentini

4 Margarete Silvia Abi

9 Dorce Stamm Reiter

5 Waldir Werner Scheuermann

17 Anton Julius Reiter

10 Gisela Ingrid Wallmann

13 Ulke Beatrice Franzen

11 Danilo Karl Smus

12 Katia Eulene Rosemann

DIE IFPLA-ABSOLVENTEN 1989

Ordnet bitte die Bilder (Buchstaben) den
Unterschriften (Nummern) zu!

Gebt die Lösungen bei Júlia ab!

Buchpreise für die ersten FÜNF! (Losentscheid)

Bis 9. Dezember 1989!

GEBET UND ORAÇÃO

Im Portugiesisch-Praktikum müssen unbedingt zwei Tests durchgeführt werden mit dem Stoff, der unterrichtet worden ist.

Der erste Test wird in der ersten Stunde gemacht, um zu sehen, was der Schüler darüber weiß, und der andere in der letzten Stunde, um zu sehen, was er gelernt hat. Und ein Teil des Stoffs für die 7. Klasse war: "frase, oração, período". Darüber wurde folgende Frage im Test gestellt: "baseando-se no texto, crie uma oração." und einige der Antworten gingen in diese Richtung:

- Deus! Cuide bem dos rios e da natureza, porque sem essas duas coisas nós não vivemos! Amém!

- Deus, bote na cabeça de todos os homens que possuem fábricas que poluem a natureza usarem o equipamento antipolvente. Amém.

Elke Elise Rosemann

Dói tchê!

-Wissen Sie, wann ein Gaúcho Deutsch spricht?

-Wenn er Schläge bekommt, dann sagt er: "Dói tchê!"

Dirce Stumm Reiter

1990-das Jahr der IFPLA-Physiker

Ein Vorschlag für jemanden, der im nächsten Jahr nicht arbeiten möchte.

Sie gehen zu Herrn Naumann, stellen sich vor ihn hin, gaffen ihn an und sagen:

- Oh, Herr Wild! Welch eine Freude, Sie wieder zu sehen.

Falls er aber sagen sollte:

-Ich bin doch Herr Naumann!

Lassen Sie sich nicht beeindrucken.

- Oh! Wie herrlich, Sie haben ihren Namen mit ihm getauscht.

Lassen Sie sich nicht von ihm überzeugen, daß er Herr Naumann ist. Sagen Sie noch einige verwirrte Dinge und machen Sie einen verwirrten Gesichtsausdruck. Dann können Sie vielleicht einige Jahre an einem ruhigen und gemütlichen Platz wie Einstein, Newton und Möbius in "Die Physiker" verbringen und sich von den IFPLA-Strapazen ausruhen.

'A um Norte, onde se encontra a planície da Alemanha, corresponde um Sul, mais acidentado, onde ocorrem os Alpes Germânicos e os planaltos da Baviera e da Floresta Negra, o que corresponde diretamente à **verdadeira terra e ao puro sangue germânico** que reconstruiu, por duas vezes, a nação transformando-a numa das grandes potências européias e do Mundo, justificando a expressão "milagre" alemão.'

Dieser Abschnitt stammt aus dem Buch 'Geografia do Mundo Contemporâneo; Problemas Nacionais e Mundiais'. Osmar Arend in Taquara benutzt es für seine Diplomarbeit, in der er das Bild Deutschlands in brasilianischen Geographiebüchern erforscht.

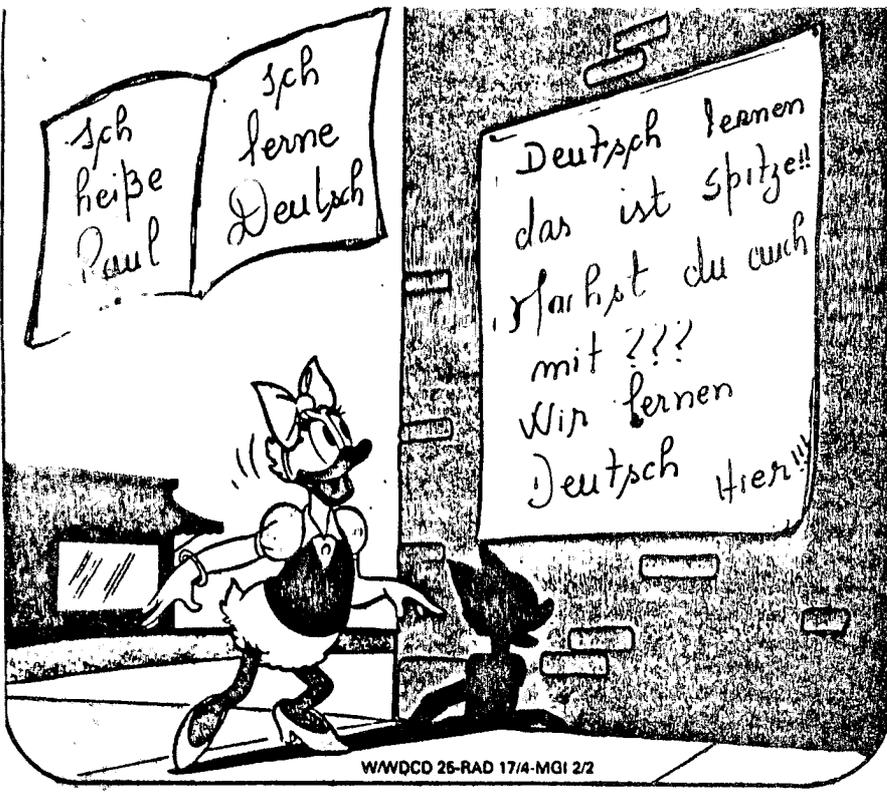
Ich hatte eigentlich gedacht und gehofft, solche Begriffe wie 'wahre Scholle, reines germanisches Blut, Großmacht und Wirtschaftswunder' verschwänden allmählich aus dem Bewußtsein und dem Wortschatz. Hier haben aber Autoren ihre Gedanken noch einmal auf das Niveau der norddeutschen Tiefebene gehoben. Man sollte sie auf die Gipfel der deutschen Alpen verbannen, damit sie nicht weiter solchen Unsinn schreiben können.

Edmund Wild

VERSAILLES UND IVOTI

Im Literaturkurs wird das Zeitalter des Barock besprochen. Maria Luisa erklärt ausführlich und anschaulich, wie Ludwig, der Sonnenkönig, in zwanzig langen Jahren das Schloß Versailles bauen ließ und worin die Besonderheit dieses Schlosses liegt. Als sie die einzelnen Teile des Baus beschreibt, malt sie zur Unterstützung eine Skizze an die Tafel: das Hauptgebäude und die beiden Seitenflügel.

Da platzt Vilson heraus: "Das ist ja genau wie die Schule in Ivoti!"



WAWDCO 26-RAD 17/4-MGI 2/2

